

**Naturschutzfachlicher Grundlagenteil
zum
FFH-Managementplan
DE-4205-302
„Diersfordter Wald / Schnepfenberg“
Teilfläche
Standortübungsplatz Wesel Bislicher-Wald**



Wesel, im April 2018



Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und
Dienstleistung der Bundeswehr
KompZ BauMgmt D K 6
Düsseldorf



Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Bundesforstbetrieb Rhein-Weser

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Einführung.....	4
1.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen.....	4
1.2 Vollzugsregelung.....	5
1.3 Beschreibung des Standortübungsplatzes	6
2 Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und Methoden	13
2.1 Datengrundlagen.....	13
2.2 Erhebungsprogramm und Methoden	13
3 Darstellung und Bewertung der Schutzobjekte im FFH-Gebiet.....	15
3.1 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie.....	15
3.1.2 LRT 7110 „Lebende Hochmoore“	15
Lebende Hochmoore	16
3.1.3 LRT 7120 „Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore“	16
3.1.4 LRT 7140 „Übergangs- und Schwingrasenmoore“	17
3.1.5 LRT 9110 „Hainsimsen-Buchenwald“	18
3.1.6 Lebensraumtyp 9190 „Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Quercus robur“	19
3.1.7 Lebensraumtyp 91D0* „Moorwälder“	20
3.2 Arten im FFH-Gebiet „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“	21
3.2.1 Arten der FFH- und VS-Richtlinie	21
3.2.2 Weitere Bemerkenswerte Arten	24
4. Gebietsbezogene Beeinträchtigungen / Störungen und Gefährdungen durch die Nutzung	24
4.1 Militär	25
4.2 Sonstige	25
5. Gebietsbezogene Erhaltungs- und Entwicklungsziele	26
5.1 Leitbild.....	26
5.2 Schutz- und Erhaltungsziele aufgrund gesetzlicher Vorgaben.....	26
5.3 Entwicklungsziele.....	28
6. Anpassung des Standarddatenbogens.....	41
7. Vorschläge zu Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der militärischen Nutzung	41
8. Monitoring und Berichtswesen.....	43
8.1 Zuständigkeiten.....	43
8.2 Berichtswesen.....	43
9. Anhang.....	44

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Standortübungsplatzes „Wesel Bislicher-Wald“ und der überlappenden Schutzgebiete	7
--	---

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kurzdarstellung der Ergebnisse Teil FFH - LRT	9
Tabelle 2: Kurzdarstellung der Ergebnisse Teil § 30 Biotope	10
Tabelle 3: Auf dem Gebiet der militärischen Liegenschaft kartierte Biototypen (auch außerhalb der FFH-Grenzen) nach Bundescode (Rote Liste der Biototypen Deutschlands, BfN 2006)	10
Tabelle 4: Kurzdarstellung der Ergebnisse Teil Fauna	11
Tabelle 5: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der LRT in Deutschland	13
Tabelle 6: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Tierarten in der BRD und NRW	14
Tabelle 7: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 7110 (die betroffenen Fläche liegt innerhalb des FFH-Gebietes)	15
Tabelle 8: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 7120 (die betroffenen Flächen liegen innerhalb des FFH-Gebietes)	16
Tabelle 9: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 7140 (die betroffenen Flächen liegen innerhalb des FFH-Gebietes)	17
Tabelle 10: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 9110 (1,45 ha liegen im FFH-Gebiet, 1,67 außerhalb)	17
Tabelle 11: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 9190 (13,14 ha liegen im FFH-Gebiet, 28,32 außerhalb)	18
Tabelle 12: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 91D0* (die betroffenen Flächen liegen innerhalb des FFH-Gebietes)	19
Tabelle 13: Bestand und Bewertung des im Gebiet kartierten Arten mit Bezug zu Natura-2000 und zum Standortübungsplatz. Die kartierten Nachweise liegen innerhalb des FFH-Gebietes. Die erhobenen Daten beziehen sich auf den Standortübungsplatz, nicht auf das ganze FFH-Gebiet)	21
Tabelle 14: Beeinträchtigungen und Gefährdungen der Lebensraumtypen	24

1 Einführung

Die Biologische Station im Kreis Wesel e.V. (BSKW) wurde beauftragt, im Jahr 2017, einen Fachbeitrag zum Standortübungsplatz „Wesel Bislicher-Wald“ und hier insbesondere für den zu FFH-Gebiet „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“ gehörenden Teilbereich zu erarbeiten. Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der Grundlagenerhebungen dar, wie sie sich nach der Kartierung ergeben.

1.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 1992 wurde durch die Europäische Union die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) erlassen. Die Richtlinie hat zum Ziel, zur Sicherung der Artenvielfalt durch die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen im europäischen Gebiet der Mitgliedstaaten, für das der Vertrag Geltung hat, beizutragen (Art. 2 Abs. 1 FFH-RL).

Artikel 3 der FFH-Richtlinie sieht die Errichtung eines kohärenten ökologischen Netzes von besonderen Schutzgebieten mit der Bezeichnung Natura 2000 (BNatSchG §§ 31 bis 36) vor, mit dessen Hilfe im Bereich der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Biodiversität geschützt und erhalten werden soll.

Im Anhang I der FFH-Richtlinie sind die Lebensraumtypen sowie im Anhang II der FFH-Richtlinie die Arten festgelegt, für die die Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete beziehungsweise SCI - „Site of Community Importance“) ausgewiesen werden sollen.

Rechtlicher Staus des Schutzgebietes

Das FFH-Gebiet „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“ (Code-Nr: DE 4205-302) wurde der Europäischen Kommission zur Benennung als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung im November 1999 (s. Standarddatenbogen [SDB]) vorgeschlagen und im November 2004 fortgeschrieben. Die Bestätigung zum Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) erfolgte im März 2001. Das Gebiet unterliegt dem gesetzlichen Verschlechterungsverbot des § 33 Abs. 1 BNatSchG.

§ 22 Abs.3 BNatSchG / § 48 Landesnaturschutzgesetz NRW in Verbindung mit Artikel 2 und Artikel 6 der FFH-Richtlinie

schreibt vor, dass

- die Mitgliedsstaaten geeignete Maßnahmen ergreifen müssen, um die Verschlechterung des Erhaltungszustandes (EHZ) von Lebensraumtypen (LRT) und Habitaten relevanter Arten sowie erhebliche Störungen der Arten zu vermeiden bzw. einen günstigen Erhaltungszustand wiederherzustellen,
- die in den Natura 2000 Gebieten nötigen Erhaltungsmaßnahmen von den Mitgliedsstaaten festzulegen sind,
- hierzu Bewirtschaftungspläne aufzustellen sind,

- geeignete Maßnahmen rechtlicher, administrativer oder vertraglicher Art zu erarbeiten sind, die den ökologischen Erfordernissen der Lebensraumtypen und Arten entsprechen.

Militärische Nutzung nach BNatSchG

Die militärische Nutzung ist auf Flächen, die ausschließlich oder überwiegend Zwecken der Verteidigung dienen, nach § 4 BNatSchG bei Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu gewährleisten. Die Ziele und Grundsätze von Naturschutz und Landschaftspflege sind gleichwohl zu berücksichtigen. Das Land Nordrhein-Westfalen und der Bund beabsichtigen eine diesbezügliche Vereinbarung (V) zu schließen. Dadurch soll ein nachhaltiger Interessenausgleich zwischen den Belangen der Landesverteidigung und denen des Naturschutzes sichergestellt werden.

Der vorliegende naturschutzfachliche Grundlagenteil nimmt Bezug auf den Standortübungsplatz „Wesel Bislicher-Wald“ (149 ha, Vereinbarungsgebiet). Von diesem liegen 88 ha innerhalb des 579 ha großen FFH-Gebietes „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“.

1.2 Vollzugsregelung

Die Verantwortung für die Umsetzung der Verpflichtungen, die sich aus der FFH-Richtlinie ergeben, liegt auf Grund der föderalen Zuständigkeit für den Naturschutz in Deutschland grundsätzlich bei den Ländern, in diesem Fall beim Land Nordrhein-Westfalen.

Das Land Nordrhein-Westfalen beabsichtigt mit dem Bundesministerium der Verteidigung sowie der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben eine „Vereinbarung über den Schutz von Natur und Landschaft auf militärisch genutzten Flächen des Bundes“ zu schließen. Zum sogenannten „Vereinbarungsgebiet“ zählt der Standortübungsplatz „Wesel Bislicher-Wald“, inkl. der als FFH-Gebiet gemeldeten Teilflächen.

Ziel der Vereinbarung ist es, die bei der Umsetzung erforderlichen Maßnahmen des Naturschutzes und die Funktionssicherung der militärischen Nutzung mit den Zielen des ausgewiesenen Natura 2000-Gebietes und den Normen des Bundes- und Landesnaturschutzgesetzes in größtmöglichem Umfang einvernehmlich und auf Dauer mit den Bestimmungen des §4 BNatSchG in Einklang zu bringen. Die noch zu schließende Vereinbarung tritt nach §32 Abs. 4 BNatSchG an die Stelle einer weiteren landesrechtlichen Schutzerklärung zum Schutz der FFH- und EU SPA-Gebiete.

Nach dieser Vereinbarung ist für das FFH-Gebiet für den Standortübungsplatz betreffenden Teilbereich des FFH-Gebietes „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“ ein naturschutzfachlicher Grundlagenteil unter der Verantwortung und Federführung des Bundes zu erstellen. Die Aufstellung und Anpassung des naturschutzfachlichen Grundlagenteils erfolgt einvernehmlich zwischen Bund und Land.

Der Bund stellt unter Berücksichtigung der militärischen Nutzungsanforderungen sowie der naturschutzfachlichen Anforderungen im Anschluss einen Maßnahmen-, Pflege- und Entwicklungsplan (MPE-Plan) auf. Der MPE-Plan bildet gemeinsam mit dem naturschutzfachlichen Grundlagenteil den Managementplan (MMP) für den Standortübungsplatz betreffenden Teil des Natura 2000-Gebietes „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“. Dieser dient der Umsetzung der Vorgaben aus Art. 6 Abs. 1 der FFH-Richtlinie.

1.3 Beschreibung des Standortübungsplatzes

Lage im Raum

Der Standortübungsplatz „Wesel Bislicher-Wald“ überlappt in Teilen mit dem FFH-Gebiet „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“ (DE 4205-302). Das Gebiet liegt am Unteren Niederrhein, rechtrheinisch ca. 10 km nördlich der Kreisstadt Wesel, im Bundesland Nordrhein-Westfalen, Regierungsbezirk Düsseldorf. Der größte Teil des Gebietes gehört zur Stadt Wesel, deren Ortsteil Bergerfurth nordwestlich an das Gebiet angrenzt. Teilflächen im Norden und Osten gehören zur Stadt Hamminkeln.

Der Standortübungsplatz „Wesel Bislicher-Wald“ hat insgesamt eine Größe von 149 ha. Hiervon liegen 88 ha (59 %) innerhalb des FFH-Gebietes „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“ (DE 4205-302). Das Gebiet ist biogeographisch der atlantischen Region zuzuordnen.

Das Gebiet liegt auf der Niederterrasse unweit der Rheinaue. Naturräumlich ist es den Niederrheinischen Sandplatten und hier den Diersfordt-Wittenhorster Dünen zuzuordnen. Mit 42 m ü NN. markiert der „Schnepfenberg“ die höchste Erhebung dieses im jüngeren Holozän, durch Windverwehungen aus Flusssanden entstandenen Dünenzuges.

Das Klima im Naturraum ist vom Atlantik geprägt. Die Winter sind mild und die Sommer mäßig warm. In den letzten 30 Jahren (1981 bis 2010) betrug die Jahresmitteltemperatur 10,3 °C und es fielen im Durchschnitt 769 mm Jahresniederschlag. Der Klimawandel ist auch im Gebiet erkennbar; so ist die Jahresmitteltemperatur im Vergleich zum Referenzzeitraum von 1951 bis 1980 um 1 °C gestiegen (DWD und Daten der Wetterstation Hamminkeln).

Charakteristisch sind trockene, basenarme Sandböden. Stellenweise haben der historische Rhein und die abfließenden Gletscher eine das Niederschlagswasser stauende Schicht aus Hochflutlehm hinterlassen. Die potenzielle natürliche Vegetation sind Stieleichen-Birkenwäldern und Buchenwälder der mäßig frischen bodensauren Ausprägung. Dort wo Dünentäler und stauender Hochflutlehm zusammentreffen sind Heidemoore anzutreffen, die hinsichtlich ihrer natürlichen Vegetation den Hochmooren sehr ähnlich sind. Die Torfmächtigkeit beträgt ein bis zwei Meter.

Obwohl es sich um einen alten, historischen Waldstandort handelt, sind die ursprünglichen Waldgesellschaften kaum noch anzutreffen. Bereits seit mehr als 2.000 Jahren nutzt und verwandelt der Mensch die Landschaft am Unteren Niederrhein. Die ursprünglichen

Laubwälder verschwanden, nicht zuletzt aufgrund der Nutzung des Holzes für den Schiffbau und der zunehmenden Bedeutung des Rheines als Wasserstraße (Wesel gehört seit 1407 zur Hanse). Viele der alten Wälder devastierten, teilweise entstanden Heidegebiete, teilweise von Stieleiche dominierte Niederwälder. Im 17. Jahrhundert begann die Trockenlegung vieler Moore und die Gewinnung von Torf. Waldbaulich gewann die Kiefer an Bedeutung, welche mit den vorherrschenden Böden gut zurechtkam und deren Eignung als Grubenholz im nahen Ruhrgebiet sehr geschätzt wurde.

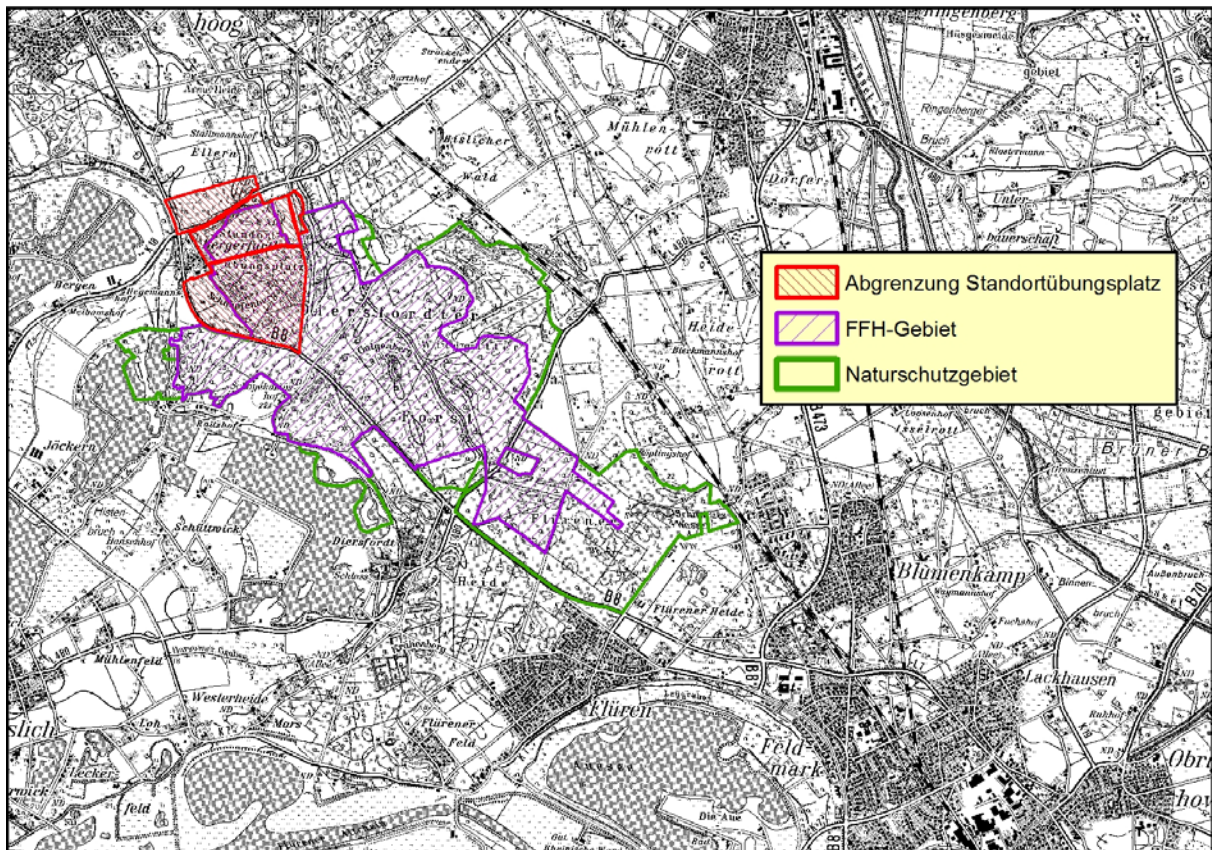


Abbildung 1: Lage des Standortübungsplatzes „Wesel Bislicher-Wald“ und der überlappenden Schutzgebiete

Kurzdarstellung des Schutzgebietes

Ca. 59 % des Standortübungsplatzes „Wesel Bislicher-Wald“ liegen innerhalb des FFH-Gebietes „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“ (DE 4205-302). Die Grenze des FFH-Gebietes ist identisch mit der Grenze des Naturschutzgebietes (NSG) „Diersfordter Wald“ (Landschaftsplan Wesel). Die im Landschaftsplan nicht als NSG festgesetzten Teilflächen der Liegenschaft gehören zum Landschaftsschutzgebiet „Randbereiche des Diersfordter Waldes und Wittenhorster Graben“.

Anzumerken ist an dieser Stelle, dass einige eigentlich identische Grenzen des FFH-Gebietes teilweise minimal von denen der Liegenschaft abweichen. Diese „scheinbare Ungenauigkeit“ wird auf die Nutzung unterschiedlicher Raumbezugssysteme bei der jeweiligen Digitalisierung (Bund: WGS 84 / Land: Gauss-Krüger Zone 2) und auf die im Vergleich zur Ersterfassung mittlerweile deutlich besseren Datengrundlagen (Ersterfassung der FFH-Gebietsabgrenzungen teilweise im Maßstab 1:25.000) zurückgeführt.

Naturdenkmäler oder geschützte Landschaftsbestandteile gibt es auf dem Standortübungsplatz „Wesel Bislicher-Wald“ nicht.

FFH-Gebiet „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“ (DE 4205-302)	
Teilbereich Schnepfenberg	
Fläche	Schnepfenberg: 88 ha Gesamtgebiet
Ort(e)	Wesel
Kreis(e)	Wesel
Kurzbeschreibung	<p>Der Schnepfenberg als Teil des FFH-Gebietes „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“ gehört zu den Naturschutz-Schwerpunkten des Landes NRW, sowohl hinsichtlich der trockenen Eichenwälder, als auch der Moore im Naturraum. Die Moore am Schnepfenberg sind die zweitgrößten in der Region und zusammen mit denen der Gebiete DE 4205-301 (Großes Veen) und DE 4305-304 (Schwarzes Wasser) als eine Einheit zu betrachten.</p> <p>Auch im Rahmen der landesweiten Biotopvernetzung von Waldgebieten sowie von Moorlebensräumen stellt der „Diersfordter Wald/Schnepfenberg“ eine Kernfläche dar. Das Gebiet nimmt eine zentrale Rolle unter den Waldgebieten westlich und nördlich von Wesel sowie der östlich angrenzenden "Hohen Mark" ein. Zugleich kommt dem Gebiet eine wichtige Rolle in der Moor-Verbundachse Schwarzes Wasser - Großes Veen - Wittenhorster Heide zu.</p> <p>Für den internationalen Biotopverbund ist das Gebiet als Refugial-Lebensraum vieler bedrohter Tier- und Pflanzenarten von besonderer Bedeutung. Es beherbergt eine große Population von <i>Lucanus cervus</i> (Hirschkäfer), hier brüten zahlreiche Vogelarten von gemeinschaftlichem Interesse und auch für Fledermäuse hat das Gebiet eine hohe Bedeutung. In den Mooren sind unter anderem <i>Rana arvalis</i> (Moorfrosch) und <i>Leucorrhinia pectoralis</i> (Große Moosjungfer) anzutreffen.</p>
Historische und aktuelle Flächennutzungen	Obwohl es sich um einen alten, historischen Waldstandort handelt, sind die ursprünglichen Waldgesellschaften kaum noch anzutreffen. Bereits seit mehr als 2.000 Jahren nutzt und verwandelt der Mensch die Landschaft am Unteren Niederrhein. Die ursprünglichen Laubwälder verschwanden, nicht zuletzt aufgrund der Nutzung des Holzes für den Schiffbau und der zunehmenden Bedeutung des Rheines als Wasserstraße (Wesel gehört seit 1407 zur Hanse). Viele der alten Wälder

	devastierten, teilweise entstanden Heidegebiete, teilweise von Stieleiche dominierte Niederwälder. Im 17. Jahrhundert begann die Trockenlegung vieler Moore und die Gewinnung von Torf. Waldbaulich gewann die Kiefer an Bedeutung, welche mit den vorherrschenden Böden gut zurechtkam und deren Eignung als Grubenholz im nahen Ruhrgebiet sehr geschätzt wurde.
Militärische Nutzung	<p>Die Benutzungsordnung für den Standortübungsplatz sieht im wesentlichen die folgenden Nutzungen vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundausbildung / Biwak • Fahrschulbetrieb • Waldkampfbahn • Schießplatz <p>Die militärische Nutzung hat sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt. In früheren Jahren wurden ca. 1/5 Flächen im Zuge der Grundausbildung als Biwak genutzt und etliche Wege dienten dem Fahrschulbetrieb. In einem alten Gebäude wurde der Nahkampf geübt. In den letzten Jahren nahm die Nutzung deutlich ab. Die Biwakplätze werden seit der Aussetzung des Wehrdienstes kaum noch als solche benötigt, ein Gebäude wurde abgerissen. Schon lange sind die Übungen an der Waldschießbahn eingestellt. Das Gelände dient weiterhin dem Fahrbetrieb und auf einer großen Grünlandfläche wurde 2017 eine neue Schießbahn eingerichtet.</p> <p>Die aus naturschutzfachlicher Sicht sensiblen Teilflächen des Übungsplatzes sind seit etlichen Jahren von der militärischen Nutzung ausgeschlossen. Seit 1990 betreut die Biologische Station das Naturschutzgebiet.</p> <p>Naturschutzmaßnahmen wurden in Kooperation zwischen Bundeswehr, Bundesforst, Kreisverwaltung und Biologischer Station durchgeführt.</p>

Kurzdarstellung der Ergebnisse

Flora

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Grundlagenkartierung aus 2017 durch die Biologische Station im Kreis Wesel e.V. zusammenfassend dargestellt. Im Auftrag des Bundesamts für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistung der Bundeswehr (BAIUDBw) und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst führte die Biologische Station im Kreis Wesel e.V. eine flächendeckende Biotopkartierung entsprechend der „Biotopkartieranleitung Bund“ der Bundeswehr (BKBU) auf dem Standortübungsplatz „Wesel Bislicher-Wald“ durch. Die Erfassung der Lebensraumtypen erfolgte parallel nach der aktuellen Landesmethodik des LANUV NRW.

Tabelle 1: Kurzdarstellung der Ergebnisse Teil FFH - LRT

FFH - LRT					
LRT	Erhaltungszustand	Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen	Aktuelle Pflege / durchgeführte Maßnahme	Fläche in ha	Kommentar
Innerhalb des FFH-Gebietes					
7110	A	Ränder freistellen,	Ränder freistellen,	0,2	neu kartiert
7120	B	Schilf entfernen,	Schilf entfernen,	4,21	
7140	B/C	Graben verschließen, entkusseln	Gräben verschließen, entkusseln	0,86	
9110	C	Douglasie entnehmen		1,45	
9190	B/C	Nadelholz entnehmen, Prunus serotina bekämpfen		13,14	Fläche gegenüber Erstkartierung (49 ha) deutlich reduziert
91D0*	B/C	Nadelholz entnehmen		1,1	neu kartiert
Außerhalb des FFH-Gebietes					
9110				1,67	neu kartiert
9190		Nadelholz entnehmen, Prunus serotina bekämpfen		28,32	

Die bei der Erstkartierung festgestellten LRT 3160 und 4010 wurden nicht mehr bestätigt. Beide Flächen sind Teil eines LRT 7120. Vermutlich war der Wasserstand in den Mooren bei der Erstkartierung sehr hoch, so dass sich eine Teilfläche augenscheinlich als Gewässer darstellte. Feuchte Heidegebiete gibt es an dem Standort nicht; alle Bereiche haben einen guten Torfkörper und sind daher den Mooren zugeordnet.

Innerhalb des Standortübungsplatzes wurden folgende gesetzlich nach § 30 BNatSchG bzw. nach § 42 LNatSchG NRW geschützte Biotope festgestellt:

Tabelle 2: Kurzdarstellung der Ergebnisse, Teil gesetzlich geschützte Biotope

§ 30 Biotope / §42 LNatSchG NRW			
Biotop	Anmerkungen	Fläche in ha	Kommentar
Moore	9 Teilflächen in unterschiedlicher Ausprägung und Naturnähe	5,1	
Moorwälder	3 Teilflächen in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Mooren im zentralen Bereich	1,1	neu erfasst

Die folgenden Ausführungen zu den Biotoptypen beziehen sich ausschließlich auf die Kartierungsergebnisse nach Bundescode, der sich nach der „Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands“ (BfN 2006) richtet. Die bei der Kartierung zugeordneten, in NRW geltenden Codes sind ebenfalls erfasst und können der BKBu entnommen werden.

Auf dem Gebiet der gesamten militärischen Liegenschaft wurden insgesamt 213 Objekte (Polygone) erfasst, die 21 verschiedenen Biotoptypen zugeordnet werden können. Diese sind in der nachfolgenden Tabelle mit Flächenangaben aufgeführt.

Tabelle 3: Auf dem Gebiet der militärischen Liegenschaft kartierte Biotoptypen (auch außerhalb der FFH-Grenzen) nach Bundescode (Rote Liste der Biotoptypen Deutschlands, BfN 2006)

Code	Text	Anzahl der Flächen	Fläche gesamt (ha)
24.01.02	anthropogenes, dystrophes Gewässer	2	0,0916
34.07.01.01	artenreiche, frische Mähwiese der planaren bis submontanen Stufe	6	9,8848
36.01.01	Hochmoor der planaren bis submontanen Stufe	1	0,1992
36.02.01	Übergangs- oder Zwischenmoor der planaren bis submontanen Stufe	6	4,7545
36.03.02	Moordegenerationsstadium mit Dominanz von Zwergsträuchern	3	0,3121
39.01.01	Wald- und Gehölzsäume oligo- bis mesotropher Standorte	1	0,0259
39.07.01.01	artenarmer, gehölzfreier Adlerfarn-Dominanzbestand	3	0,3235
41.01.03	Gebüsche nasser bis feuchter Standorte	1	0,5589
41.02.02	Feldgehölz frischer Standorte	4	0,7713
41.05.04	Baumreihe	1	0,0317
43.01.02	degradierter Birken-Moorwald	5	1,4587
43.07.03	Birken-/Birken-Eichenwald feuchter bis frischer Standorte	36	44,2507
43.07.04.02	bodensaurer Buchenwald der planaren bis submontanen Stufe	8	4,6012
43.10.02	Laubholzforst frischer Standorte mit eingeführten Baumarten	3	1,5874
44.04.01.01	Fichtenforst feuchter Standorte	1	0,3148
44.04.01.02	Fichtenforst frischer Standorte	9	3,6219
44.04.03.02	Kiefernforst frischer Standort	62	69,6068
44.04.04	Lärchenforst	2	0,4955
44.05.02	Nadel(misch)forst frischer Standorte mit eingeführten Baumarten	2	0,5595
52.02.06	unbefestigter Weg	57	5,5085
52.03.02	teilbefestigter Platz	1	0,1235

Kurzdarstellung der Ergebnisse

Fauna

Eine umfassende faunistische Kartierung wurde im Rahmen des Auftrages nicht durchgeführt. Die folgenden Angaben beruhen auf vorhandenen Daten, kombiniert mit einigen ergänzenden Erhebungen.

Tabelle 4: Kurzdarstellung der Ergebnisse Teil Fauna

Fauna						
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	FFH Anh. II	FFH Anh. IV	VRL Anh. 1	EH-Zustand	Kommentar
Amphibien						
<i>Rana arvalis</i>	Moorfrosch		x		B	
<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch	x	x			Zufallsbeobachtung
Reptilien						
<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse		x			Zufallsbeobachtung überwiegend außerhalb FFH
Säugetiere						
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus		x			keine Bewertung des EHZ da keine Erhebungen zur Populationsgröße durchgeführt wurden
<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler		x			
<i>Eptesicus serotinus</i>	Breiflügel-fledermaus		x			
<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhhaufledermaus		x			
<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus		x			
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus		x			
<i>Myotis brandtii</i>	Brandtfledermaus		x			
<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus		x			
<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr			x		
<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleiner Abendsegler		x			
Vögel						
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht			x	B	Brutvogel
<i>Dendrocopos medius</i>	Mittelspecht			x	-	Gast
<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard			x	-	Gast
<i>Luscinia megarhynchos</i>	Nachtigall				-	Gast
<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper				-	Gast
<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke				-	Gast
<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht				-	Gast
Wirbellose						
<i>Lucanus cervus</i>	Hirschkäfer	x			B	
<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	Große Moosjungfer	x	x		B	

2 Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und Methoden

2.1 Datengrundlagen

Methodik / Dokumentation

- „Anleitung zur Durchführung der Biotopkartierung auf Bundeswehrliegenschaften (BKBu)“ (Stand 2009)
- Eingabeprogramm- Biotopkartierung auf Bundeswehrliegenschaften (BKBu) (Access 2003)
- Ergebnisse der Biotopkartierung auf dem Standortübungsplatz „Wesel Bislicher-Wald“
- Ergebnisse selektiver Artkartierungen für ausgewählte Zielarten auf dem Standortübungsplatz „Wesel Bislicher-Wald“
- Ergebnisse der Fledermauskartierung auf dem Standortübungsplatz „Wesel Bislicher-Wald“
- Daten der Biologischen Station aus Kartierungen der letzten Jahre (2012-2016)
- Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) „Diersfordter Wald“ (2003)
- Standarddatenbogen (SDB) DE 4205-302 „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“ (2011)
- Gebietsbezogene Schutzziele und Maßnahmen (2011)
- Landschaftsplan Wesel
- Benutzungsordnung für den Standortübungsplatz „Wesel Bislicher-Wald“

2.2 Erhebungsprogramm und Methoden

Vegetation:

Auf dem Standortübungsplatz „Wesel Bislicher-Wald“ fand eine flächendeckende Biotoptypenkartierung durch die Biologische Station statt. Dabei wurden auch die nach FFH-Richtlinie relevanten FFH-Lebensraumtypen erfasst und bewertet sowie die nach §30 BNatSchG (§42 LNatSchG NRW) geschützten Biotope abgegrenzt und dokumentiert. Zusätzlich wurden die Vorkommen gefährdeter, geschützter und sonstiger bemerkenswerter Pflanzen dokumentiert.

Die Nomenklatur der Biotoptypen richtet sich nach der Biotoptypenliste des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) mit Stand 2009, die der FFH-Lebensraumtypen (LRT) nach dem derzeit gültigen Kartierverfahren in Nordrhein-Westfalen. Parallel wurden die Biotoptypen auch nach dem in Nordrhein-Westfalen gültigen Schlüssel erfasst (beides Stand 2016).

Für die Dokumentation des Erhaltungszustandes und spätere Vergleiche im Rahmen der regelmäßigen Berichtspflicht gem. Art. 17 FFH-Richtlinie ist neben der Abgrenzung der jeweiligen LRT eine Bewertung des Erhaltungszustandes ebendieser erforderlich. Die Bewertung erfolgt im Sinne des dreiteiligen Grund-Schemas der Arbeitsgemeinschaft

„Naturschutz“ der Landes-Umweltministerien (LANA), (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im Sept. 2001 in Pinneberg).

Tabelle 5: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der LRT in Deutschland

Bewertungsstufe:	A	B	C
Kriterium:			
Habitatstrukturen	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mäßige bis schlechte Ausprägung
Lebensraumtypisches Arteninventar	vorhanden	weitgehend vorhanden	nur in Teilen vorhanden
Beeinträchtigungen	keine/gering	mittel	stark

Fauna:

Auf eine explizite, vollständige Erfassung der Fauna im Rahmen dieses Gutachten wurde verzichtet. Statt dessen wurde auf bestehende, bei der BSKW vorliegenden aktuellen Daten zurückgegriffen und diese durch aktuelle Erhebungen ergänzt. Bei dieser Kombination aus der Nutzung vorhandener Daten orientierten sich die Recherchen / Untersuchungen auf die im SDB für das Gebiet genannten Arten - ergänzt durch neuere Erkenntnisse. Die Tabelle 4 fasst die Ergebnisse der Kartierungen zusammen.

- Moorfrosch (*Rana arvalis*): Gute Datengrundlage aus aktuellen Kartierungen
- Hirschkäfer (*Lucanus cervus*): Ältere Daten werden durch aktuelle Kartierungen ergänzt
- Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*): Gute Datengrundlage aus aktuellen Kartierungen
- Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)
- Heidelerche (*Lullula arborea*)
- Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

Fledermäuse wurden ausschließlich mittels sogenannter „Horchboxen“ („Lauschkisten“) kartiert. Diese Geräte gestatten die Registrierung von Fledermausrufen auch unabhängig von der Anwesenheit eines Kartierers während der gesamten Nacht. Im Rahmen dieser Untersuchung kamen Horchboxen der Firma Albotronic, Oberkochem, zum Einsatz. Die Boxen nehmen ereignisgesteuert die Rufe von Fledermäusen in Echtzeit auf und speichern diese auf eine SD-Karte. Die auf diese Weise erhaltenen Daten wurden mit dem Programm „Horchbox V 1.3“, Albotronic, einer ersten Begutachtung unterzogen und ausgewertet werden. Sofern eine weitere Auswertung notwendig war, wurden die Aufnahmen als zeitgedehnte Wave-Dateien exportiert.

Dazu wurden Daten aus vergleichbaren Lebensräumen in unmittelbarer Nachbarschaft (im gleichen FFH-Gebiet) berücksichtigt.

Tabelle 6: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Tierarten in der BRD und NRW

Bewertungsstufe:	A	B	C
Kriterium:			
Gesamtbewertung			
Habitatqualität	hervorragend	gut	Mittel bis schlecht
Zustand der Population	hervorragend	gut	Mittel bis schlecht
Beeinträchtigungen	Keine erkennbar	Kaum vorhanden	Deutlich erkennbar

Die durch die BSKW durchgeführten Artenkartierungen erfolgten im wesentlichen gemäß den in NRW gültigen Erhebungsmethoden. Bei den Fledermäusen wurde, bedingt durch die vereinbarte Methodik, auf eine Bewertung der Population verzichtet.

3 Darstellung und Bewertung der Schutzobjekte im FFH-Gebiet

Im Rahmen der Geländearbeit wurden die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH- RL) der Europäischen Union besonders geschützten Lebensraumtypen und Arten erfasst, vor Ort abgegrenzt und entsprechend den Vorgaben in der BKBU-Datenbank des Bundes dokumentiert.

3.1 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

Die LRT wurden in dem Gebiet erstmals 2003 im Rahmen der Erstellung eines SOMAKOs (Sofortmaßnahmenkonzept) erfasst. 2017 wurden alle LRT, wie auch die übrigen Biotoptypen, von der BSKW neu kartiert und abgegrenzt. Es ergeben sich zum Teil wesentliche Abweichungen zu den alten Daten des LANUV (SDB zuletzt 2011 aktualisiert). Eine wichtige Ursache für diese Änderungen sind überarbeitete LRT-Definitionen für den LRT 9190. Des Weiteren liegen mittlerweile deutlich bessere Daten in Bezug auf die Moore und Moorwälder vor. Dazu hat die Umsetzung von Maßnahmen zu ersten (positiven) Veränderungen geführt. Insgesamt wurden 6 LRT auf einer Fläche von 51 ha festgestellt.

3.1.2 LRT 7110 „Lebende Hochmoore“

Dieser LRT wurde vom LANUV bisher nicht kartiert. Der zentrale Bereich der Schnepfenbergmoore weist eine Fläche mit allen für den LRT typischen Merkmalen auf – in überwiegend sehr guter Ausprägung.

Tabelle 7: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 7110 (die betroffene Fläche liegt innerhalb des FFH-Gebietes)

FFH-Code	Lebensraumtyp nach Anhang I	Anzahl der Flächen	Fläche (ha)	%-Anteil am ÜbPI	Erhaltungszustand Lebensraumtyp (%-Anteil LRT-Fläche)
7110	Lebende Hochmoore	1	0,20	0,13%	A (100%)
Kriterium Erhaltungszustand					
Habitatqualität					
	A	1	0,20	0,13%	100%
	B				
	C				
Arteninventar					
	A	1	0,20	0,13%	100%
	B				
	C				
Beeinträchtigungen					
	A				
	B	1	0,20	0,13%	100%
	C				

Die Moore im Bereich der Diersfordt-Wittenhorster Dünen werden auch als „Heidemoore“ bezeichnet. Obwohl die Moore generell deutlich kleiner sind als die „klassischen“ aus den Gebirgen und dem norddeutschen Tiefland bekannten Hochmoore, ist die Vegetation sehr ähnlich. Der Torfkörper hat in diesem Teilbereich des FFH-Gebietes eine Mächtigkeit von ca. 130 cm.

Die Beeinträchtigungen sind gering, zu nennen ist vor allem einwachsendes Schilf (*Phragmites australis*). Der Wasserhaushalt konnte in früheren Jahren durch die Verfüllung eines Entwässerungsgrabens deutlich verbessert werden. Die Fläche bildet mit einer der nachfolgenden Flächen (LRT 7120) eine zusammenhängende Einheit.

3.1.3 LRT 7120 „Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore“

Viele der Heidemoore wurden in früherer Zeit (etwa seit 1650) mit Entwässerungsgräben durchzogen. Es folgten oft kleinere Torfstiche. Die unter den LRT 7120 zusammengefassten Moore weisen noch einen Torfkörper von 100 bis 200 cm Mächtigkeit auf. Der ursprüngliche Wasserhaushalt wurde weitgehend wiederhergestellt.

Tabelle 8: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 7120 (die betroffenen Flächen liegen innerhalb des FFH-Gebietes)

FFH-Code	Lebensraumtyp nach Anhang I	Anzahl der Flächen	Fläche (ha)	%-Anteil am ÜbPI	Erhaltungszustand Lebensraumtyp (%-Anteil LRT-Fläche)	Kommentar vergrößert bzw. verkleinert oder neu erfasst
7120	Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore	4	4,20	2,82 %	A (0%) B (100%) C (0%)	neu abgegrenzt, vergrößert
Kriterium Erhaltungszustand						
Habitatqualität						
A		1	0,16	0,11%	4%	k.A.
B		3	4,04	2,71%	96%	k.A.
C		0				
Arteninventar						
A		0				
B		3	4,04	2,71%	96%	k.A.
C		1	0,16	0,11%	4%	k.A.
Beeinträchtigungen						
A		2	3,50	2,35%	83%	k.A.
B		2	0,71	0,47%	17%	k.A.
C		0				

In der Erstkartierung wurden nur wenige Flächen (0,23 ha) dem LRT 7120 zugeordnet. Die aktuellen Erhebungen zeigen, dass deutlich mehr Flächen als renaturierungsfähiges Hochmoor einzustufen sind. Für das Gebiet ist dies eine Aufwertung und ein klares Indiz dafür, dass frühere Maßnahmen positive Auswirkungen hatten. Zu nennen ist vor allem der Anstau des wichtigsten Entwässerungsgrabens. Wie alle Moore (LRT 71xx) liegen auch die LRT 7120 innerhalb des FFH-Gebietes.

3.1.4 LRT 7140 „Übergangs- und Schwingrasenmoore“

Unter diesem LRT werden, das Untersuchungsgebiet betreffend, zwei unterschiedliche Typen von Heidemooren zusammengefasst: Einerseits „Kesselmoore“ welche in kleineren Dünenmulden liegen. Sie wurden aufgrund der geringen Größe von Trockenlegungen und Austorfung verschont und besitzen einen intakten Torfkörper. Bedingt durch Lage und Größe ist die Vegetation unterschiedlich ausgeprägt.

Andererseits gehören zum LRT 7140 Moorbereiche, die sehr stark unter Trockenlegung und anderen Beeinträchtigungen gelitten haben. Die typische Vegetation ist hier nur noch in Fragmenten vorhanden. Störungszeiger sind vorhanden.

Tabelle 9: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 7140 (die betroffenen Flächen liegen innerhalb des FFH-Gebietes)

FFH-Code	Lebensraumtyp nach Anhang I	Anzahl der Flächen	Fläche (ha)	%-Anteil am ÜbPI/	Erhaltungszustand Lebensraumtyp (%-Anteil LRT-Fläche)	Kommentar vergrößert bzw. verkleinert oder neu erfasst
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	5	0,86	0,58%	A (0%) B (69%) C (31%)	verkleinert zugunsten 7110 und 7120
Kriterium Erhaltungszustand						
Habitatqualität						
A		0	0			
B		2	0,51	0,34%	59%	
C		3	0,35	0,24%	41%	
Arteninventar						
A		0	0			
B		3	0,60	0,40%	70%	
C		2	0,26	0,28%	30%	
Beeinträchtigungen						
A		1	0,44	0,30%	51%	
B		4	0,42	0,28%	49%	
C		0	0			

Dieser LRT wurde bei der Erstkartierung häufiger festgestellt. Die Reduktion von 5,3 auf 0,9 ha beruht nicht auf einen Verlust oder eine Verschlechterung dieses Lebensraumes sondern auf einer Verschiebung hin zum LRT 7120 und somit auf einer positiven Entwicklung. Der LRT ist ausschließlich im FFH-Gebiet zu finden.

3.1.5 LRT 9110 „Hainsimsen-Buchenwald“

Die bodensauren Standorte, die etwas besser mit Nährstoffen und Wasser versorgt werden, sind prädestiniert für den LRT 9110. Unter natürlichen Bedingungen wäre der LRT im Gebiet dominierend. Existent ist er auf wenigen Flächen. Der Bedarf an Grubenholz für das Ruhrgebiet, aber auch Reparationshiebe und nachfolgende Ersatzaufforstungen haben dazu geführt, dass auf den meisten potentiellen Standorten des LRT 9110 Nadelholz (Kiefer, Fichte, Douglasie, Lärche) dominiert.

Tabelle 10: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 9110 (1,45 ha liegen im FFH-Gebiet, 1,67 außerhalb)

FFH-Code	Lebensraumtyp nach Anhang I	Anzahl der Flächen	Fläche (ha)	%-Anteil am ÜbPI	Erhaltungszustand Lebensraumtyp (%-Anteil LRT-Fläche)	Kommentar vergrößert bzw. verkleinert oder neu erfasst
9110	Hainsimsen-Buchenwald	6	3,12	2,1%	A (0%) B (86%) C (14%)	vergrößert
Kriterium Erhaltungszustand						
Habitatqualität						
A						
B		3	1,45	0,97%	100%	
C						
Arteninventar						
A		1	0,99	0,66%	68%	
B		1	0,19	0,13%	13%	
C		1	0,27	0,18%	19%	
Beeinträchtigungen						
A		1	0,99	0,66%	68%	
B		1	0,27	0,18%	19%	
C		1	0,19	0,13%	13%	

Im Vergleich zur Erstkartierung hat der LRT 9110 zugenommen, jedoch außerhalb des FFH-Gebietes. Die jetzt neu hinzugekommenen Flächen sind bei der Erstkartierung nicht als solche dokumentiert worden.

3.1.6 Lebensraumtyp 9190 „Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*“

Das Vorkommen des LRT 9190 ist neben den unterschiedlichen „Moor-LRT“ der wesentliche Grund für die Ausweisung des FFH-Gebietes. Die Diersfordt-Wittenhorster Dünen bilden eines der größten zusammenhängenden Gebiete mit Vorkommen dieses LRT in NRW. Die Flächen sind im ganzen Gebiet verteilt. Neben den in der Tabelle 11 genannten Flächen befinden sich der LRT 9190 auch außerhalb des FFH-Gebietes, jedoch innerhalb der Liegenschaft (die meisten Flächen liegen außerhalb des FFH-Gebietes).

Tabelle 11: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 9190 (13,14 ha liegen im FFH-Gebiet, 28,32 außerhalb)

FFH-Code	Lebensraumtyp nach Anhang I	Anzahl der Flächen	Fläche (ha)	%-Anteil am ÜbPI	Erhaltungszustand Lebensraumtyp (%-Anteil LRT-Fläche)	Kommentar vergrößert bzw. verkleinert oder neu erfasst
9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	32	41,46	27,83%	A (0%) B (57%) C (43%)	verkleinert
Kriterium Erhaltungszustand						
Habitatqualität						
A		2	3,04	2,04%	23%	
B		12	5,81	3,90%	44%	
C		8	4,28	2,88%	33%	
Arteninventar						
A		2	5,89	3,95%	45%	
B		12	3,51	2,36%	27%	
C		8	3,74	2,51%	28%	
Beeinträchtigungen						
A		2	0,58	0,39%	4%	
B		12	8,88	5,96%	68%	
C		8	3,69	2,47%	28%	

Viele der kartierten Flächen entsprechen denen aus der Kartierung von 2003. Jedoch wurden damals auch Kiefernwälder mit klar erkennbarer Sukzession in Richtung Eichenwald als LRT kartiert. In der nunmehr gültigen LRT-Definition ist eine solche Bewertung nicht mehr der möglich. Die Neubewertung betrifft ausschließlich das FFH-Gebiet; hier hat sich die Fläche des LRT 9190 um 7,9 ha reduziert. Auf dem gesamten Übungsplatz hat sich der LRT 9190 von 49,3 auf 41,5 ha reduziert.

Die Eichen-Kiefernwälder (meist AK1) bei denen erkennbar ist, dass sie sich in Richtung LRT 9190 entwickeln, haben bei der Kartierung den LANUV-Code NAD0 („Wälder auf Dünenstandorten und nährstoffarmen Sandböden“) bekommen. Bei einer Entnahme der hiebsreifen Kiefern, ist davon auszugehen, dass sich hier ebenfalls der LRT 9190 einstellt. Es besteht somit ein hohes Potential den LRT aufzuwerten.

3.1.7 Lebensraumtyp 91D0* „Moorwälder“

Unmittelbar angrenzend an die Moore (s.o.) befinden sich – ausschließlich im FFH-Gebiet – an drei Stellen kleinere Birken- bzw. Birken-Kiefernmischwälder auf Torfsubstrat, mit einem deutlich erkennbaren Anteil an Torfmoosen in der Krautschicht.

Tabelle 12: Bestand und Bewertung des Lebensraumtyps 91D0* (die betroffenen Flächen liegen innerhalb des FFH-Gebietes)

FFH-Code	Lebensraumtyp nach Anhang I	Anzahl der Flächen	Fläche (ha)	%-Anteil am ÜbPI	Erhaltungszustand Lebensraumtyp (%-Anteil LRT-Fläche)	Kommentar vergrößert bzw. verkleinert oder neu erfasst
91D0*	Moorwälder	3	1,1	0,74%	A (0%) B (16%) C (84%)	neu erfasst
Kriterium Erhaltungszustand						
Habitatqualität						
A		0				
B		2	0,52	0,35%	47%	
C		1	0,58	0,39%	53%	
Arteninventar						
A		0				
B		0				
C		3	1,1	0,74%	100%	
Beeinträchtigungen						
A		0				
B		1	0,18	0,12%	16%	
C		2	0,92	0,62%	84%	

Der LRT wurde bei der ersten Kartierung nicht als solcher kartiert. Es ist davon auszugehen, dass die Torfmoose damals nicht in dem heutigen Maße erkennbar waren. Erst durch einen Stau eines Entwässerungsgrabens (siehe oben) wurde der ursprüngliche Wasserhaushalt wiederhergestellt. Seitdem sind auch viele Kiefern abgestorben, was der Moorbirke zugute kam.

3.2 Arten im FFH-Gebiet „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“

3.2.1 Arten der FFH- und VS-Richtlinie

Die im Gebiet festgestellten FFH-Arten sind der Tabelle 13 zu entnehmen. Im Rahmen des Auftrages erfolgte für die meisten Arten lediglich eine Überprüfung des Vorkommens, jedoch keine Bewertung des Erhaltungszustandes. Für wesentliche Zielarten konnten Daten aus anderen Kartierungen herangezogen werden. Bedingt durch die unterschiedliche Datengrundlage sind nicht alle Arten vollständig bewertet.

Hervorzuheben ist weiterhin, dass die auf die Arten bezogenen Daten aus dem Standarddatenbogen, das gesamte FFH-Gebiet betreffen. Neu erhobene und ursprüngliche Daten sind daher nicht direkt vergleichbar.

Tabelle 13: Bestand und Bewertung der im Gebiet kartierten Arten mit Bezug zu Natura-2000 und zum Standortübungsplatz. Die kartierten Nachweise liegen innerhalb des FFH-Gebietes. Die erhobenen Daten (farbig unterlegt) beziehen sich auf den Standortübungsplatz, nicht auf das ganze FFH-Gebiet)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL NRW	RL D	V-RL und FFH-RI	Schutzstatus	Anzahl / Nachweise	Arten des Standard-Datenbogen										Aktueller Zustand	Trend
				Ahn. II Ahn. IV FFH-RL Ahn. I VRL	besonders oder streng geschützt	Arten/Reviere/Stück	Population im Gebiet nach SDB					Beurteilung des Gebiets						
							Typ	Größe		Einheit	Kat.	Datenqual.	A/B/C/D	A/B/C				
								Min	max		C/R/V/P		Popu- lation	Erhaltung	Isolie- rung	Gesamt- bewertung		
Vögel																		
Schwarzspecht	Dryocopus martius	*S	*	I VRL	§§	1 BP	r/r	2/1	2/1	p/p	R	G/G	C	C	C	C	B	→
Heidelerche	Lullula arborea	3S	V	I VRL	§§	-	r/-	1/-	5/-	p/-		G/G	C	C	C	C	-	↓
Pirol	Oriolus oriolus	1	V			-	r/-	1/-	5/-	p/-		G/G	C	C	C	C	-	→
Nachtigall	Luscinia megarhynchos	3	*		§	Gast	r/-	0/-	0/-	p/-		DD/G	C	C	C	C	-	→
Amphibien																		
Moorfrosch	Rana arvalis*	2S	3	IV FFH	§§	C											B*	↑*
Fledermäuse																		
Gr. Abendsegler	Nyctalus noctula*	3	R	IV FFH	§§													
Kl. Abendsegler	Nyctalus leisleri*	V	G	IV FFH	§§													
Breitflügel-flederm.	Eptesicus serotinus*	2	V	IV FFH	§§													
Rauhautfledermaus	Pipistrellus nathusii*	R	G	IV FFH	§§													
Zwergfledermaus	Pipistr. pipistrellus*	*	*	IV FFH	§§													
Mückenfledermaus	Pipistr. pygmaeus*	D	-	IV FFH	§§													
Braunes Langohr	Plecotus auritus*	G	V	IV FFH	§§													
Fransenfledermaus	Myotis nattereri*	*	3	IV FFH	§§													
Große Bartflederm.	Myotis brandtii*	2	2	IV FFH	§§													
Wasserfledermaus	Myotis daubentonii*	G	*	IV FFH	§§													
Insekten																		
Hirschkäfer	Lucanus cervus		2	II FFH		P/P	p/p	0/3	0/5	i/i	C/C	DD / G	C	A	C	B	B	→

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL NRW	RL D	V-RL und FFH-RI	Schutzstatus	Anzahl / Nachweise	Arten des Standard-Datenbogens										Aktueller Zustand	Trend
Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i> *	1	2	II + IV FFH		P											B*	↑*

Erläuterungen zu den in der Tabelle benutzten Kürzeln und Begriffen:

Gefährdung: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, G = Gefährdung unbekannten Ausmaßes, R = extrem selten, V = Vorwarnliste, D = Daten unzureichend, * = ungefährdet

Schutz: § = besonders geschützt, §§ = streng geschützt.

Typ: p = sesshaft, r = Fortpflanzung, c = Sammlung, w = Überwinterung.

Einheit: i = Einzeltiere, p = Paare oder andere Einheiten nach der Standardliste von Populationseinheiten und Codes gemäß den Artikeln 12 und 17

Nachweise/Abundanzkategorien (Kat.): C = verbreitet, R = selten, V = sehr selten, P = vorhanden, DD = keine Daten, BP = Brutpaar

Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.); M = "mäßig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolierung); P = "schlecht" (z.B. grobe Schätzung); DD = keine Daten;

Beurteilung des Gebietes: A = sehr gut, B = gut, C = schlecht

Bei zwei durch ein „/“ getrennten Einträgen gibt der erste Eintrag die Angabe des Standard-Datenbogens wieder, der zweite Eintrag die aktuelle Erhebung

* Art fehlt im Standarddatenbogen (SDB), die Angaben zu Zustand und Trend sind entsprechend nur eingeschränkt aussagefähig.

3.2.2 Weitere Bemerkenswerte Arten

Während der Kartierung wurden mehrfach Zauneidechsen (*Lacerta agilis*) auf dem Magergrünland beobachtet.

Die lediglich „besonders geschützte“ Ringelnatter (*Natrix natrix natrix*) hat in den Heidemooren am Schnepfenberg einen Verbreitungsschwerpunkt. Das Vorkommen der Barrenringelnatter (*Natrix natrix helvetica*) ist sehr wahrscheinlich.

Neben der Großen Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) kommen eine Vielzahl weiterer typischer Moor-Libellen im Gebiet vor.

Die Spinnenfauna ist nicht untersucht, jedoch sind u. a. die Wasserspinne (*Argyroneta aquatica*, RL BRD 2, RL NRW 3) und die Gerandete Jagdspinne (*Dolomedes fimbriatus* RL BRD 2) in den Mooren präsent.

In den Mooren aber auch im Grünland gibt es eine Fülle von gefährdeten Gefäßpflanzen und Moosen eine Tabelle befindet sich im Anhang. Viele Arten charakterisieren die LRT.

3.2.3 Bewertung der Artentwicklung bzw. des Arteninventars

Eine Bewertung der Entwicklung der geschützten Arten ist schwierig, da der Standortübungsplatz nur einen Teil des eigentlichen FFH-Gebietes abdeckt und sich die vorliegenden Angaben zu den Arten im Standarddatenbogen auf das gesamte FFH-Gebiet beziehen. Nicht wenige Arten (z.B. die Gruppe der Fledermäuse) sind zudem noch nicht im SDB aufgeführt. Die Bewertung der Artentwicklung beschränkt sich daher auf die Arten, zu denen, unabhängig vom Standarddatenbogen, hinreichende Informationen zur Liegenschaft vorliegen:

- Die Entwicklung des Schwarzspechtes ist unverändert (1 Brutpaar).
- Der Erhaltungszustand der ehemals (außerhalb des FFH-Gebietes) brütenden Heidelerche hat sich verschlechtert. Die Heidelerche kommt in der Liegenschaft nicht mehr vor. Als wesentliche Ursache werden Störungen des Lebensraumes durch freilaufende Hunde inkl. deren Halter angenommen.
- Die Population vom Moorfrosch entwickelt sich leicht positiv. Die Art profitiert von den positiven Veränderungen in den Mooren.
- Das gleiche gilt für die Große Moosjungfer, die in den letzten Jahren regelmäßig in den Mooren am Schnepfenberg festgestellt werden konnte.
- Die Population vom Hirschkäfer ist konstant als „Gut“ zu bewerten. Wesentliche Veränderungen gab es in den letzten Jahren nicht.

4. Gebietsbezogene Beeinträchtigungen / Störungen und Gefährdungen durch die Nutzung

In der nachfolgenden Tabelle sind die Lebensraumtypen (LRT) in dem den Standortübungsplatz „Wesel Bislicher-Wald“ betreffenden Teil des FFH-Gebietes aufgeführt. In der Spalte Beeinträchtigungen werden die aktuellen, beeinflussbaren Beeinträchtigungen

angeführt. Irreversible Veränderungen oder der Stickstoffeintrag aus der Luft usw. werden hier nicht angeführt. In der Spalte Konflikte werden die Konflikte der erfolgenden Nutzung und der Beeinträchtigung benannt.

Die genannten Beeinträchtigungen sind bekannt, an der Lösung der Konflikte wird gearbeitet.

Tabelle 14: Beeinträchtigungen und Gefährdungen der Lebensraumtypen

LRT Beeinträchtigung/Störung und Gefährdung			
LRT	Beeinträchtigung / Störung	Konflikte	Handlungsbedarf
FFH-Gebiet DE 4205-302 – Diersfordter Wald Schnepfenberg			
7110 7120	Entwässerung (7.9)	Graben führt Wasser ab	Verfüllen eines Grabens
7110 7120	Ausbreitung Problempflanzen (1.3)	Einwanderndes Schilf	Schilf zurückdrängen
7110 7120 7140	Beschattung zu stark (7.6)	Randgehölze entziehen dem Moor Wasser	Randbereiche der Moor stark auflichten (Bestockungsgrad 1:3)
7120 7140	unerwünschte Sukzession (1.18)	Gehölzaufwuchs auf Teilflächen	Fortsetzung des Entkusseln der betroffenen Teilflächen
9110	Ausbreitung Problempflanzen (1.3)	Douglasien-Naturverjüngung	Junge Douglasien entnehmen. Altbäume ernten
9190	Einwanderung, Ausbreitung Neophyten (1.10)	Spät blühende Traubenkirsche wächst ein	Entfernung der Art aus dem Gebiet gemäß LANUV-Leitfaden
91D0*	nicht bodenständige Gehölze (FW) (3.20)	Anteil an Waldkiefer ist stellenweise hoch	Waldkiefer entnehmen / zum Absterben bringen

4.1 Militär

Die aktuelle militärische Nutzung stellt für das Gebiet keine Beeinträchtigung dar.

Störungen durch den Übungsbetrieb während der Brutzeit können nicht ausgeschlossen werden. Dies gilt besonders für Brutvögel im Bereich der neuen Schießbahn. Die ehemals hier vorkommende Heidelerche war im Untersuchungsjahr jedoch nicht mehr im Gebiet präsent. Vermutlich aufgrund der erheblichen Störungen durch frei laufende Hunde (s.u.). Insgesamt sind die Störungen durch die militärische Nutzung zu vernachlässigen.

Entsprechend geht von der aktuellen militärischen Nutzung keine Gefahr aus. Eine wesentliche Ursache hierfür ist auch, dass die Kernzonen des Schutzgebietes seit Jahren von der militärischen Nutzung weitestgehend ausgeschlossen sind. Die Vorschläge in Bezug auf Flächen mit Betretungs- bzw. Befahrungsverbot orientieren sich an der bestehenden Regelung.

4.2 Sonstige

Regelmäßig kommt es zu Störungen durch eine Freizeitnutzung die deutlich über das erlaubte Maß hinausgeht. Zu nennen sind:

- Frei laufende Hunde: Die Grünlandflächen werden als Freilauffläche für Hunde genutzt. Viele Hundehalter treffen sich am Magergrünland, um dort ihre Tiere laufen zu lassen. Auch Ausbildungsgruppen wurden beobachtet.

- **Fahrradfahrer, Motorradfahrer, Quads:** Der Übungsplatz wird intensiv von Freizeitfahrern genutzt; diese haben sich zum Teil eigene Wege geschaffen und Fahrstrecken markiert.
- **Gartenabfälle:** An der Randlage zu Bergerfurth gibt es mehrere Stellen, an denen Anwohner ihren Grünschnitt in den Wald / auf die Liegenschaft bringen. Dies führt zu Eutrophierungserscheinungen.
- **Hohe Schwarzwilddichte:** Seit einigen Jahren ist vermehrt Schwarzwild auf der Liegenschaft anzutreffen. Größere Beeinträchtigungen in den Mooren gibt es bisher nicht, aber das Schwarzwild sollte vorbeugend intensiv bejagt werden.
- **Lokal gibt es Schlacke an einem alten Weg im Moor.** Da der Weg nicht mehr genutzt wird, wird vorgeschlagen die Schlacke für eine zukünftige Wegebaumaßnahme zu nutzen, so kann sie von der sensiblen Stelle entfernt werden, ohne dass eine Entsorgung notwendig wird.

5. Gebietsbezogene Erhaltungs- und Entwicklungsziele

5.1 Leitbild

Das Leitbild für einen FFH-Gebiets-Managementplan muss sich an den Zielen der FFH-Richtlinie orientieren. Neben den in den Anhängen genannten Schutzgütern beinhaltet das auch den Erhalt der gesamten Biodiversität.

Im FFH-Gebiet „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“ steht der Erhalt und die Entwicklung der lebenraumtypischen Waldgesellschaften und der Moore in Vordergrund. Hier leben auch die Zielarten Moorfrosch, Große Moosjungfer, Schwarzspecht und die verschiedenen Fledermausarten.

Das Gebiet unterliegt der militärischen Nutzung. Unabhängig vom naturschutzfachlichen Leitbild ist für den Teil des FFH-Gebietes der den Standortübungsplatz betrifft, zu beachten, dass die hoheitliche Aufgabe der Landesverteidigung zu berücksichtigen ist. Es dürfen keine wesentlichen Beeinträchtigungen hinsichtlich der dauerhaften militärischen Nutzung einschließlich einer Nutzungsänderung dieses Gebietes für Zwecke der Bündnis- und Landesverteidigung eintreten.

5.2 Schutz- und Erhaltungsziele aufgrund gesetzlicher Vorgaben

Rechtsverbindliche Erhaltungsziele für ein FFH-Gebiet sind die Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Standarddatenbogen genannten Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-Richtlinie sowie der Populationen und der Habitate der Anhang II-Arten der FFH-Richtlinie. Für die nachfolgenden Angaben gilt

generell, dass ein schlechter Erhaltungszustand („C“) zu verbessern ist (nach „B“). Gute („B“) oder sehr gute Erhaltungszustände („A“) sind zu erhalten.

Konkrete Erhaltungsziele sind für das Gebiet vom LANUV ergänzend zum SDB beschrieben und im Landschaftsplan Wesel des Kreises Wesel festgesetzt. Zur Sicherstellung der Ziele die zur Gewährleistung der Landesverteidigung notwendig sind, gibt es im Landschaftsplan entsprechende Ausnahmen.

Nachfolgend sind die Natura-2000 betreffenden Erhaltungs- und Entwicklungsziele für den Bereich des Standortübungsplatzes zusammengefasst. Wenn dabei „Erhaltung“ als Ziel genannt ist, so ist der aktuelle Erhaltungszustand bereits „A“ oder „B“, ist eine „Entwicklung“ das Ziel, so ist der aktuelle Erhaltungszustand der betreffenden Flächen „C“:

Tabelle 15: Erhaltungsziele

Generelle Erhaltungsziele für das Gebiet	Erhalt der LRT als Habitate für die charakteristischen Arten.
LRT 7110, 7120 und 7140 („Heidemoore“), festgestellte EHZ A, B und C	<p>Erhaltung der Hochmoorrelikte mit offenen, intakten Bulten-Schlenken-Komplexen und typischen Moor-Gesellschaften (<i>Erico-Sphagnetalia papillosi</i>) sowie seinem lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturinventar.</p> <p>Erhaltung von Hochmoorkernen mit Moorwachstum.</p> <p>Erhaltung einer gehölzarmen Zwischenmoorvegetation (wo vorhanden) z. B. mit Übergangsmoor- und Schlenken-Gesellschaften (<i>Scheuchzerietalia palustris</i>) oder Braunseggen-Sümpfen (<i>Caricion nigrae</i>) sowie ihrem lebensraumtypischem Kennarten- und Strukturinventar.</p> <p>Erhaltung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumes.</p> <p>Erhaltung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes und -chemismus sowie Nährstoffhaushaltes unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes.</p>
LRT 9110, 9190 und 91D0 (Wälder), festgestellte EHZ B und C	<p>Erhaltung naturnaher alter bodensaurer Eichenwälder und Hainsimsen-Buchenwälder auf nährstoffarmen Sand-Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt in einem Mosaik aus ihren</p>

	verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen Erhaltung von Moorwäldern auf Torfsubstraten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt*
--	--

5.3 Entwicklungsziele

Die bestehende Vielfalt des Übungsplatzes, speziell des Teils, der zum FFH-Gebiet gehört, soll nicht nur erhalten sondern auch weiter entwickelt und gefördert werden. Dies gilt insbesondere bei einem aktuell schlechten Erhaltungszustand „C“. In aller Regel sind in einem solchen Fall Entwicklungsmaßnahmen erforderlich, um einen besseren Erhaltungszustand zu erreichen. Hierbei sind im Besonderen das naturschutzfachliche Leitbild sowie die Gebiets- und LRT bezogenen Schutz- und Erhaltungsziele zu berücksichtigen (siehe Kapitel 6.1 und 6.2).

Tabelle 16: Entwicklungsziele

Generelle Entwicklungsziele für das Gebiet	Entwicklung der LRT als Habitate für die charakteristischen Arten. Entwicklung eines erlebbaren Schutzgebietes, dass jedoch genug Raum für LRT und Zielarten hat. Ziel ist ein nicht nur formelles, sondern reales Betreten auf ausgewiesenen Wegen.
LRT 7110, 7120 und 7140 („Heidemoore“), festgestellte EHZ A, B und C	Neubesiedlung gestörter Bereiche aus intakten Hochmoorkernen mit dem langfristigen Ziel der Entwicklung des LRT 7120 in den LRT 7110. Entwicklung einer gehölzarmen Zwischenmoorvegetation, dort wo aktuell noch viele Gehölze zu finden sind. Entwicklung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumes, mit dem Ziel die Moore frei von Schilf zu bekommen. Entwicklung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes mit dem Ziel in den ausschließlich Oberflächenwasser gespeisten Mooren den ursprünglichen Wasserhaushalt möglichst wiederherzustellen.
LRT 9110, 9190 und 91D0 (Wälder), festgestellte EHZ B und C	Entwicklung naturnaher bodensaurer Eichenwälder und Hainsimsen-Buchenwälder auf nährstoffarmen Sandböden, mit dem Ziel

	<p>den Anteil der LRT 9110 und 9190 durch sukzessive Zurücknahme des Anteiles an Nadelholz zu vergrößern.</p> <p>Die Späte blühende Traubenkirsche ist, sofern erforderlich, zu bekämpfen.</p> <p>Entwicklung von Moorwäldern auf Torfsubstraten mit dem Ziel diesen LRT zu stabilisieren und das Wachstum von Torfmoosen wie auch LRT-typischen Gehölzen anzuregen.</p> <p>Entwicklung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes analog der Moore (s.o.).</p>
--	---

In Bezug auf die Moor-LRT ist bereits eine positive Entwicklung erkennbar, hier ist es wichtig die begonnenen Entwicklungsmaßnahmen konsequent fortzuführen.

Bei den Wäldern ist eine auf den LRT 9190 angepasste Forstwirtschaft mit der Eiche als wichtigste Zielart vorrangig. Auf besseren Standorten sind Eichen-Buchenwälder das Leitbild. Für das Grünland (keine LRT) ist eine geringe Ausmagerung z. B. durch eine Nutzung als extensive Mähweide das Entwicklungsziel.

Tabellarische Übersicht der Maßnahmen zur Erhaltung der FFH-Lebensraumtypen (LRT) und Arten StOÜbPI Wesel - Bislicher Wald

FFH-Gebiet DE 4205 302 - Diersfordter Wald/ Schnepfenberg						
Freigelände						
Lebens- raumtyp	Art	Pflegeempfehlung / Erhaltungsziele gemäß naturschutzfachlicher Grundlagenteil (GLT)	durchgeführte Maßnahme	Mögliches Konfliktpotenzial (Erhaltungsziele vs. mil. Nutzung)	geplante Maßnahmen	Verfügbar- keit von Flächen
Kein FFH- LRT vorhanden	Zauneidechse	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt von Magergrünland 	<ul style="list-style-type: none"> • Mahd mit Nutzung des Mahdgutes 	<ul style="list-style-type: none"> • Schießbahn 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der bisherigen Bewirtschaftung ggf. mit Nachbeweidung durch Schafe 	Keine mil. Liegenschaft

FFH-Gebiet DE 4205 302 - Diersfordter Wald/ Schnepfenberg

Wald funktionsfläche

Lebensraumtyp	Art	Pflegeempfehlung / Erhaltungsziele gemäß naturschutzfachlicher Grundlagenteil (GLT)	durchgeführte Maßnahme	Mögliches Konfliktpotenzial (Erhaltungsziele vs. mil. Nutzung)	geplante Maßnahmen	Verfügbarkeit von Flächen
----------------------	------------	--	-----------------------------------	---	---------------------------	--------------------------------------

7120

- | | | | | |
|---|---|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Erhaltung und Entwicklung der Hochmoorrelikte mit offenen, intakten Bulten-Schlenken-Komplexen und typischen Moor-Gesellschaften (<i>Erico-Sphagnetalia papilloso</i>) sowie seinem lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturinventar• Erhaltung und Entwicklung von Hochmoorkernen mit Moorwachstum als Ausbreitungszentren für die Neubesiedlung gestörter Bereiche• Erhalt und Entwicklung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten• Erhaltung und ggf. Entwicklung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps• Erhaltung und ggf. Wiederherstellung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes und -chemismus | <ul style="list-style-type: none">• Entbuschen/Entkusseln• Entfernung von Gehölzen• Anstau eines Grabens• Entfernen von Schilfröhricht | <ul style="list-style-type: none">• Einschränkung der Betretung und Befahrung | <ul style="list-style-type: none">• Entbuschen/Entkusseln• Bekämpfung von Problempflanzen in ausgewählten Bereichen mit erfolgversprechenden Aussichten• Schließung und ggfs. Entfernung von nicht mehr benötigten Drainagen und Gräben• | <ul style="list-style-type: none">• Keine mil. Liegenschaftschafft |
|---|---|---|---|--|

7140

- Erhaltung und ggf. Entwicklung der gehölzarmen Zwischenmoorvegetation z. B. mit Übergangsmoor- und Schlenken-Gesellschaften oder Braunseggen-Sümpfen sowie ihrem lebensraumtypischem Kennarten- und Strukturinventar
- Erhalt und Entwicklung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten
- Erhaltung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes und -chemismus sowie Nährstoffhaushaltes
- Bekämpfung von Problempflanzen in ausgewählten Bereichen mit erfolgversprechenden Aussichten
- Schließung und ggfs. Entfernung von nicht mehr benötigten Drainagen und Gräben
- Erhaltung und ggf. Entwicklung eines an Gehölz- und Störarten
- Entbuschen/Entkusseln
- Entfernung von Gehölzen
- Anstau eines Grabens
- Entfernen von Schilfröhricht
- Einschränkung der Betretung und Befahrung
- Entbuschen/Entkusseln
- Bekämpfung von Problempflanzen in ausgewählten Bereichen mit erfolgversprechenden Aussichten
- Schließung und ggfs. Entfernung von nicht mehr benötigten Drainagen und Gräben
- Keine mil. Liegenschaft

FFH-Gebiet DE 4205 302 - Diersfordter Wald/ Schnepfenberg

Wald funktionsfläche

Lebensraumtyp	Art	Pflegeempfehlung / Erhaltungsziele gemäß naturschutzfachlicher Grundlagenteil (GLT) armen Lebensraumtyps	durchgeführte Maßnahme	Mögliches Konfliktpotenzial (Erhaltungsziele vs. mil. Nutzung)	geplante Maßnahmen	Verfügbarkeit von Flächen
9110		<ul style="list-style-type: none"> Erhaltung und Entwicklung naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt, ihren verschiedenen Altersphasen sowie strukturreicher Waldränder Erhalt und Entwicklung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten Erhaltung lebensraumtypischer Bodenverhältnisse (Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) 	<ul style="list-style-type: none"> Naturnahe Waldbewirtschaftung Aufbau und Erhalt naturnaher mehrschichtiger Bestände mit Anteilen standortheimischer Baumarten und Arten der PNV Alt- und Totholz bzw. Biotopbäume werden erhalten Waldränder werden erhalten / gefördert 	<ul style="list-style-type: none"> Einschränkung der Betretung Verkehrssicherung an militärisch genutzten Wegen, Plätzen, Flächen und Gebäuden Künftige militärische Nutzungsänderungen 	<ul style="list-style-type: none"> Förderung lebensraumtypischer Baumarten und deren Naturverjüngung Behutsame Entnahme nicht heimischer/nicht standortgerechter Gehölze Alt- und Totholzanteile belassen Belassen von Horst- und Höhlenbäumen Pflege und Entwicklung strukturierter Waldinnen- und Außenmäntel und -säume 	<ul style="list-style-type: none"> Keine mil. Liegenschaft

9190

- | | | | | |
|--|---|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Entwicklung naturnaher alter bodensaurer Eichenwälder auf nährstoffarmen Sand-Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite sowie ihrer Waldränder • Erhalt und Entwicklung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten • Erhaltung und Entwicklung eines lebensraumangepassten Wildbestandes • Erhaltung lebensraumtypischer Bodenverhältnisse (Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) | <ul style="list-style-type: none"> • Naturnahe Waldbewirtschaftung • Aufbau und Erhalt naturnaher mehrschichtiger Bestände mit Anteilen standortheimischer Baumarten und Arten der PNV • Alt- und Totholz bzw. Biotopbäume werden erhalten • Waldränder werden erhalten / gefördert | <ul style="list-style-type: none"> • Einschränkung der Betretung • Verkehrssicherung an militärisch genutzten Wegen, Plätzen, Flächen und Gebäuden • Künftige militärische Nutzungsänderungen | <ul style="list-style-type: none"> • Förderung lebensraumtypischer Baumarten und deren Naturverjüngung • Auflichten dichter Gehölzbestände oder kleine Femelhiebe zur Verjüngung der Stiel- und Traubeneichen, ggfs. Aufforstung mit standortgerechten heimischen autochthonen Pflanzmaterial/Saatgut • Behutsame Entnahme nicht heimischer/nicht standortgerechter Gehölze • Bekämpfung von Neophyten und standortfremden Baumarten in ausgewählten Bereichen mit erfolgversprechenden Aussichten • Alt- und Totholzanteile belassen • Belassen von Horst- und Höhlenbäumen • Pflege und Entwicklung strukturierter Waldinnen- und Außenmäntel und -säume | <ul style="list-style-type: none"> • Keine mil. Liegenschaft |
|--|---|--|---|---|

91D0*

- | | | | | |
|--|---|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und ggf. Entwicklung von | <ul style="list-style-type: none"> • Naturnahe Waldbewirtschaftung | <ul style="list-style-type: none"> • Einschränkung der Betretung | <ul style="list-style-type: none"> • Förderung lebensraumtypischer | <ul style="list-style-type: none"> • Keine mil. Liegenschaft |
|--|---|---|---|---|

FFH-Gebiet DE 4205 302 - Diersfordter Wald/ Schnepfenberg

Wald funktionsfläche

Lebensraumtyp	Art	Pflegeempfehlung / Erhaltungsziele gemäß naturschutzfachlicher Grundlagenteil (GLT)	durchgeführte Maßnahme	Mögliches Konfliktpotenzial (Erhaltungsziele vs. mil. Nutzung)	geplante Maßnahmen	Verfügbarkeit von Flächen
p		<p>Moorwäldern auf Torfsubstraten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt¹ in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Entwicklung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten • Erhaltungs lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse • Erhaltungs und Entwicklung eines an Störarten armen Lebensraumtyps 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Erhalt naturnaher mehrschichtiger Bestände mit Anteilen standortheimischer Baumarten und Arten der PNV • Alt- und Totholz bzw. Biotopbäume werden erhalten • Waldränder werden erhalten / gefördert 	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssicherung an militärisch genutzten Wegen, Plätzen, Flächen und Gebäuden • Künftige militärische Nutzungsänderungen • Einschränkung der milit. Nutzbarkeit bei Wiedervernässung 	<p>Baumarten und deren Naturverjüngung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Behutsame Entnahme nicht heimischer/nicht standortgerechter Gehölze (auch vor der Hiebsreife) • Alt- und Totholzanteile belassen • Belassen von Horst- und Höhlenbäumen • Pflege und Entwicklung strukturierter Waldinnen- und Außenmäntel und -säume • Keine neuen forstlichen Erschließungsmaßnahmen • Schließung und ggfs. Entfernung von nicht mehr benötigten Drainagen und Gräben 	

Hirschkäfer² (<i>Lucanus cervus</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und ggf. Entwicklung von lebensraumtypischen Laub- und Mischwäldern (v.a. lichte Eichen- und Buchenwälder) mit hohen Alt- und Totholzanteilen im Bereich der Vorkommen • Erhaltung und ggf. Entwicklung eines dauerhaften Angebotes geeigneter Brutbäume/Brutsubstrate (v. a. sonnenexponierte Eichen und Eichenstubben an äußeren und inneren, wärmebetonten Bestandsrändern) und Saftbäumen im Bereich der Vorkommen • Vermeidung und ggf. Verringerung von Schadstoffeinträgen im Bereich der Vorkommen 	<ul style="list-style-type: none"> • Altholzinseln, Biotop, und Höhlenbäume u. Solitäre werden erhalten • Waldränder werden erhalten / gefördert • Selten und gefährdete Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensräume werden gesichert 	<ul style="list-style-type: none"> • Einschränkung in der Betretung aufgrund von Totholzanreicherung im Lebensraum 	<ul style="list-style-type: none"> • Ggfs. Brutbäume freistellen • Eichen Alt- und Totholzzanteile belassen • Belassen von Baumstubben • Erhöhung der Umtriebszeiten • Förderung der Naturverjüngung standortgerechter heimischer Baumarten, insbesondere der Eiche • Behutsame Entnahme nicht heimischer/nicht standortgerechter Gehölze 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine mil. Liegenschaft
Große Moosjungfer² (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und ggf. Entwicklung naturnaher mesotropher Moorrand-Gewässer 	<ul style="list-style-type: none"> • Auflichtung und Entkrautung stark zugewachsener Gewässer 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Konfliktpotenzial 	<ul style="list-style-type: none"> • moderate Entkrautung stark zugewachsener Gewässer • Freistellen von zu stark beschatteten Gewässern 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine mil. Liegenschaft

FFH-Gebiet DE 4205 302 - Diersfordter Wald/ Schnepfenberg

Waldfunktionsfläche

Lebensraumtyp	Art	Pflegeempfehlung / Erhaltungsziele gemäß naturschutzfachlicher Grundlagenteil (GLT)	durchgeführte Maßnahme	Mögliches Konfliktpotenzial (Erhaltungsziele vs. mil. Nutzung)	geplante Maßnahmen	Verfügbarkeit von Flächen
p		<p>mit einer reichen Wasservegetation sowie naturnaher schwach eutropher Gewässer mit Röhrichtvegetation als Fortpflanzungsgewässer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und ggf. Entwicklung der Offenlandbereiche im Umfeld der Fortpflanzungsgewässer mit Moor- und Heidevegetation, Röhrichten, Gebüsch und Kleingehölzen • Erhaltung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes • Vermeidung und ggf. Verringerung von Nährstoff- und Schadstoffeintragen im Umfeld der Fortpflanzungsgewässer 			<ul style="list-style-type: none"> • Entbuschen / Entkusseln der Moorbereiche • Bei Bedarf schonende Entschlammung ausgewählter Gewässer 	

Moorfrosch² (<i>Rana arvalis</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Entwicklung von Laichgewässern (nährstoffarm, schwach bis mäßig sauer). • Erhaltung und Entwicklung geeigneter Landlebensräume (v.a. Feucht- und Nasswiesen, Feuchtheiden, Nieder- und Flachmoore, Moorrandbereiche • Erhalt der biotopprägenden Gewässerqualität und des standorttypischen Wasserhaushalts • Erhalt der für den Lebensraum charakteristischen Wasservegetation, der Verlandungszonen und Röhrichte • Verhinderung des Eintrags wassergefährdender Stoffe 	<ul style="list-style-type: none"> • Auflichtung und Entkusselung der Moorrandbereiche • Freistellen der Moorbereiche 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Konfliktpotenzial 	<ul style="list-style-type: none"> • Freistellen von zu stark beschatteten Gewässern • Entbuschen / Entkusseln der Moorbereiche • Behutsame Entnahme nicht heimischer/nicht standortgerechter Gehölze (auch vor der Hiebsreife) • Bei Bedarf schonende Entschlammung ausgewählter Gewässer 	Keine mil. Liegenschaft
Schwarzspecht² (<i>Dryocopus martius</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Entwicklung von lebensraumtypischen Laub- und Mischwäldern (v. a. Buchenwälder) mit 	<ul style="list-style-type: none"> • Altholzanteile belassen • Totholzanteile belassen • Belassen von Höhlenbäumen 	<ul style="list-style-type: none"> • Entnahme von Höhlenbäumen aufgrund von Verkehrssicherungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung lebensraumtypischer Baumarten • Erhalt von Lichtungen • Teilweise Auslichten dichter Gehölzbestände 	Keine mil. Liegenschaft

FFH-Gebiet DE 4205 302 - Diersfordter Wald/ Schnepfenberg

Wald funktionsfläche

Lebensraumtyp	Art	Pflegeempfehlung / Erhaltungsziele gemäß naturschutzfachlicher Grundlagenteil (GLT)	durchgeführte Maßnahme	Mögliches Konfliktpotenzial (Erhaltungsziele vs. mil. Nutzung)	geplante Maßnahmen	Verfügbarkeit von Flächen
p		hohen Alt- und Totholzanteilen <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Entwicklung von sonnigen Lichtungen, Waldrändern, lichten Waldstrukturen und Kleinstrukturen (Stubben, Totholz) als Nahrungsflächen. • Erhaltung von Höhlenbäumen. 		<ul style="list-style-type: none"> • Einschränkung in der Betretung aufgrund von Totholzanreiche- rung im Lebensraum 	<ul style="list-style-type: none"> • Alt- und Totholzanteile belassen • Belassen von Höhlenbäumen und Baumstubben • Pflege und Entwicklung strukturierter Waldinnen- und Außenmäntel und - säume 	

1 Die Angaben basieren auf den Erhebungen des LANUV NRW Stand 2016. Sobald die aktuellen Kartierungen abgeschlossen sind und die Ergebnisse validiert wurden, erfolgt eine entsprechende Überarbeitung.

2 Aufgrund der Aktivitätszeiträume Fauna erfolgt die Vervollständigung im Teilbereich Fauna bei Vorlage geprüften aktuellen Artkartierungen.

6. Anpassung des Standarddatenbogens

Der Standarddatenbogen sollte überarbeitet werden. Die Lebensraumtypen 7110 und 91D0* sind im SDB bisher weder für den Bereich des STOÜBPL noch für den Rest des FFH-Gebietes genannt. Die LRT 3160 und 4010 kommen sehr wohl außerhalb des STOÜBPL vor. Die Große Moosjungfer war bisher nur von Bereichen außerhalb des Übungsplatzes bekannt. Die Zauneidechse fehlt generell im SDB.

Es bietet sich an die Änderungen am SDB vorzunehmen, wenn der Managementplan für das Gesamtgebiet „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“ erarbeitet wird. Dies soll voraussichtlich 2019 erfolgen. Das Vorkommen der Heidelerche beschränkte sich am STOÜBPL auf Bereiche außerhalb des FFH-Gebietes. Eine Änderung des SDB ist in diesem Fall nicht erforderlich.

Es wird auch vorgeschlagen die Abgrenzung des FFH-Gebietes dahingehend anzupassen, dass die Grenzen nicht durch LRT verlaufen und vor Ort gut nachzuvollziehen sind.

7. Vorschläge zu Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der militärischen Nutzung

Auf dem Standortübungsplatz soll die ökologische Funktionsfähigkeit für alle erfassten Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse sowie die Kohärenzfunktion innerhalb des Netzes Natura 2000, unter Berücksichtigung der militärischen Nutzung, gewährleistet werden.

Erhaltungsmaßnahmen sind Maßnahmen, die dazu führen, dass in einem Natura 2000-Gebiet:

- die im Standarddatenbogen gemeldeten FFH-Lebensraumtypen und -Arten nicht verschwinden,
- die Größe der gemeldeten Vorkommen ungefähr erhalten bleibt und
- die Qualität der gemeldeten Vorkommen erhalten bleibt.

Die FFH-Richtlinie verpflichtet die Vertragsstaaten gute (B) bzw. sehr gute Erhaltungszustände (A) zu erhalten, schlechte Erhaltungszustände sind zu verbessern (B->C). Die Umsetzung der Maßnahmen durch den Bund erfolgt hierbei auf freiwilliger Basis. Die das Schutzgebiet betreuende Biologische Station und der Kreis Wesel bieten an, den Bund bei seinen Bemühungen zu unterstützen. Eine solche Vorgehensweise wurde in den letzten Jahren bereits erfolgreich praktiziert und wird auch für die Zukunft empfohlen.

Die obige Tabelle listet alle Vorschläge für Maßnahmen auf, die zur Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele als fachlich zielführend angesehen werden. Nachfolgend sind noch einmal Maßnahmen bezogen auf vier inhaltliche Schwerpunkte (Waldgesellschaften, Moore, Wasserhaushalt und Besucherlenkung) zusammengefasst:

Waldgesellschaften:

- Eichen, Buchen und andere bodenständige Laubgehölze sollen bei forstwirtschaftlichen Maßnahmen gefördert werden. Kiefer und anderes Nadelholz soll sukzessiv aus den Beständen entnommen werden.
- Die Spät blühende Traubenkirsche ist, sofern erforderlich, zu bekämpfen.
- Totholz und Höhlenbäume sind, analog der Bewirtschaftung in den vergangenen Jahren, im Bestand zu belassen soweit dies die Verkehrssicherheit und militärische Nutzung irgendwie zulassen.
- Lokal sollten Zwergstrauchheiden innerhalb der Wälder durch Auflichtung gefördert werden.

Moore

- Alle Moorrandbereiche sollten auf eine Breite von ca. 30 m weitgehend freigestellt werden (Deckungsgrad 1:3), vorrangig ist hierbei das Nadelholz zu entnehmen.
- Nadelholz auf der „Halbinsel“ im östlichen Moor sollte vollständig verschwinden. Hier bietet sich an, die Entwicklung von Heide durch Abplaggen zu fördern (BiotopID_BF: 0530024_04179).
- Fortsetzung der Bekämpfung von Schilf.
- Fortsetzung der Gehölzentnahme im großen Moor. Ebenso sollten die Gehölze im nördlichsten Moor entnommen werden. Der übrige Gehölzaufwuchs ist zu beobachten, hier sollte „nach Bedarf“ gehandelt werden.

Wasserhaushalt

- Verschluss des nach Osten abfließenden Grabens (Lage innerhalb BiotopID_BF: 0530024_04110).
- In nassen Waldbereichen die Kiefer stark zurücknehmen (Faustregel: Überall dort, wo Entwässerungsgräben sind).
- Die beiden großen Moore links und rechts des Weges (BiotopID_BF: 0530024_04159 und 0530024_04164) könnten hydrologisch besser verbunden werden.

Besucherlenkung

- Rückbau eines Weges an den Mooren (BiotopID_BF: 0530024_04079).
- Nicht genutzte Wege / Pfade sollten konsequent verbaut werden.

Sonstiges

- Das Kleingewässer (BiotopID_BF: 0530024_04173) nahe der Wiese im zentralen Bereich könnten freigestellt und entschlammt werden, die alte Eichen am Gewässer sollten belassen und herausgestellt werden.
- Ein Gebüsch (BiotopID_BF: 0530024_041679) im Bereich zwischen dem Magergrünland am ehemaligen Garten und den Mooren sollte aufgelichtet werden, dabei ist gezielt der Gagel zu fördern.
- Erlen sind als Stickstoffanreicherer konsequent aus dem gesamten Gebiet zurückzudrängen.

- Die ehemalige Hofstelle sollte von „Altlasten“ (Beton, Zaun, Ziergehölze, etc.) befreit werden.

Im Einzelfall können zur Erreichung der Erhaltungsziele auch andere als die im Maßnahmenplan vorgeschlagenen Erhaltungsmaßnahmen möglich sein. Diese sollten dann mit den zuständigen Naturschutzbehörden abgestimmt werden.

Hinweis:

Die endgültige Erarbeitung der konkreten Maßnahmen für die einzelnen FFH-LRT und Anhang-Arten auf dem Standortübungsplatz „Wesel Bislicher-Wald“, insbesondere im FFH-Gebiet DE 4205-303 „Diersfordter Wald / Schnepfenberg“, erfolgt im Anschluss an den naturschutzfachlichen Grundlagenteil. Hierbei erstellt der Bund (BAIUDbw/BIImA Bundesforst) einen mit dem Land abgestimmten Maßnahmen-, Pflege- und Entwicklungsplan (MPE), in dem die naturschutzfachlichen Zielvorstellungen mit der militärischen Nutzung, als auch der Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen, in Einklang gebracht werden müssen.

8. Monitoring und Berichtswesen

Die FFH-Richtlinie verpflichtet die Mitgliedsstaaten in Art. 11, den Zustand der Schutzobjekte und damit auch den Erfolg ergriffener Maßnahmen durch ein geeignetes Monitoring zu überwachen. Dies geschieht in NRW mit abgestimmten Methoden, koordiniert durch das LANUV.

Für die meisten Arten / LRT gibt es ein regelmäßiges Monitoring. Bei den Fledermäusen und bei der Avifauna besteht aus Sicht der BSKW für das gesamte FFH-Gebiet ein Defizit. Aufgrund des hohen Potentials für diese Artengruppen sollte mindestens alle 6 Jahre ein Monitoring durchgeführt werden.

8.1 Zuständigkeiten

Der Bund führt nach Maßgabe des Managementplans, unter Berücksichtigung von Art. 7, Absatz 3 der angestrebten Vereinbarung, nach Abstimmung mit den für Naturschutz zuständigen Behörden des Landes alle Maßnahmen durch, die auf der Grundlage der im Land Nordrhein-Westfalen allgemein geltenden Standards im Zusammenhang mit dem in Art. 11 der FFH-Richtlinie festgelegten Monitoring erforderlich werden.

8.2 Berichtswesen

Der Bund wird dem Land in den von Art. 17 der FFH-Richtlinie vorgegebenen Zeiträumen über den Erhaltungszustand der Natura 2000-Schutzobjekte (Lebensraumtypen und Arten) in den Vereinbarungsgebieten einschließlich der hierzu durchgeführten Untersuchungen Kenntnis geben. Die Informationen sollen darüber hinaus den formalen und inhaltlichen Anforderungen entsprechen und dienen dem Land zur Erfüllung seines Beitrags an der Berichtspflicht der

Bundesrepublik Deutschland gemäß Art. 17, Absatz 1 der FFH-Richtlinie gegenüber der Europäischen Kommission.

Der nächste FFH-Bericht für die Europäische Kommission wird 2019 erstellt. Das Verfahren der Berichterstattung wird in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden (ELLWANGER et al. 2014), zum jetzigen Zeitpunkt lassen sich die konkret für das FFH-Gebiet ergebenden Änderungen noch nicht absehen.

9. Anhang

Dieser naturschutzfachlicher Grundlagenteil wird durch die folgenden digitalen Dokumente ergänzt:

- Standarddatenbogen in der Fassung von 2011
- Landschaftsplan Wesel
- Liste festgestellter Pflanzenarten